



Wegbegleitung  
Leimental

# Jahresbericht 2016

10 Jahre Wegbegleitung Leimental



## ***Inhaltsverzeichnis***

---

Einleitung. ....	3
Bericht der Kontaktstelle.....	5
Wegbegleitung: Es ist schön, Zeit schenken zu können! .....	14
Meine Wegbegleitung einer asiatischen Familie .....	17
Dank an Barbara Walsoe .....	19
Dank an Rudolf Beljean.....	19
Neues Mitglied in der Begleitkommission .....	20
Dank der Präsidentinnen .....	21
Dank an die Sponsoren .....	22
Jahresrechnung 2016.....	23
Ansprechpartner .....	24

## Liebe Freundinnen und Freunde von Wegbegleitung Leimental

Eines Tages kam eine Professorin in die Vorlesung und schlug einen Überraschungstest vor. Sie verteilte sogleich das Aufgabenblatt, das wie üblich verdeckt, also mit Text auf der Unterseite, ausgegeben wurde. Dann forderte sie die Studierenden auf, das Blatt umzudrehen. Zur Überraschung aller gab es keine Fragen – nur einen schwarzen Punkt in der Mitte des Blattes. Nun erklärte die Professorin folgendes: „Ich bitte Sie, das aufzuschreiben, was sie auf dem Blatt sehen.“ Die Studierenden waren verwirrt, begannen aber mit ihrem Arbeitsauftrag. Am Ende der Stunde sammelte die Professorin alle Antworten ein und begann sie laut vorzulesen. Alle ohne Ausnahme hatten den schwarzen Punkt beschrieben – seine Position in der Mitte des Blattes, seine Lage im Raum, sein Grössenverhältnis zum Papier usw. Nun lächelte die Professorin und sagte: „Ich wollte Ihnen eine Aufgabe zum Nachdenken geben. Niemand hat etwas über den weissen Teil des Papiers geschrieben. Jeder konzentrierte sich auf den schwarzen Punkt – und das Gleiche geschieht in unserem Leben. Wir haben ein weisses Papier erhalten, um es zu nutzen und zu geniessen, doch wir konzentrieren uns immer auf die dunklen Flecken.“

Unser Leben ist ein Geschenk, das wir mit Liebe und Sorgfalt hüten sollten. Es gibt eigentlich immer einen Grund zum Feiern: Die Natur erneuert sich jeden Tag, unsere Familie und unsere Freundinnen/Freunde begleiten uns, die Arbeit, die uns eine Existenz bietet, die Wunder, die wir jeden Tag sehen... Trotzdem sind wir oft nur auf die dunklen Flecken konzentriert: Die gesundheitlichen Probleme, der Mangel an Geld, die komplizierte Beziehung mit einem Familienmitglied, die Enttäuschung mit einem Freund/einer Freundin, übertriebene Erwartungshaltungen, unerfüllte Wünsche usw. Diese dunklen Flecken sind sehr klein im Vergleich zu allem, was wir in unserem Leben haben, sind aber gleichzeitig diejenigen, die unseren Geist beschäftigen und trüben. Nehmen Sie die schwarzen Punkte wahr, doch richten Sie Ihre Aufmerksamkeit mehr auf das gesamte weisse Papier und damit auf die Möglichkeiten und glücklichen Momente in Ihrem Leben und teilen Sie es mit anderen Menschen!“

Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter sind Menschen, die andere dabei unterstützen, das weisse Papier zu sehen und immer wieder neu zu entdecken: alles das im Leben eines Menschen, was immer noch möglich ist, was gut ist und schön. Dafür danken wir unseren engagierten Freiwilligen von ganzem Herzen. Ein besonderer Dank gilt all jenen, die mit ihren Spenden ermöglichen, dass es Wegbegleitung in Oberwil, Ettingen, Therwil und Biel-Benken gibt. So wünschen wir auch Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, die heitere Gelassenheit, nie nur die schwarzen Punkte, sondern immer auch das wundervolle weisse Blatt Ihres Lebens vor Augen zu haben.

Im Namen der Begleitkommission

Elke Kreiselmeier

Gemeindeleiterin der Pfarrei St. Stephan Therwil/Biel-Benken

Co-Dekanatsleiterin Dekanat Leimental

## **Bericht der Kontaktstelle**

---



### **10 Jahre Wegbegleitung Leimental**

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen unseres Jubiläums – Wegbegleitung Leimental durfte ihr zehnjähriges Bestehen feiern.

Ein kurzer Rückblick:

2006 startete nach einer zweijährigen Vorlaufphase der erste Einführungskurs in Therwil mit zehn interessierten Freiwilligen.

Die Idee des Projektes Wegbegleitung entstand durch zunehmende Veränderungen im Zusammenleben der Menschen, dem Rückgang der einst verbreiteten Nachbarschaftshilfe und der zunehmenden Mobilität. Kinder wohnen oftmals so weit entfernt von den Eltern, dass eine gegenseitige familiäre Unterstützung bei Bedarf nicht möglich ist.

Und auch ältere Menschen wechseln häufiger ihren Wohnort und finden am neuen Ort nicht immer erneut tragende soziale Kontakte. Das Projekt Wegbegleitung Leimental sollte ein Netzwerk in unseren Dörfern sein, bei dem sich Menschen gegenseitig unterstützen und ausgebildete Freiwillige vor Ort Menschen in schwierigen Lebenslagen ein Stück auf ihrem Weg begleiten und ihnen zur Seite stehen.

An dieser Ausgangslage hat sich bis heute im Zeitalter der Globalisierung nichts geändert, die Distanzen werden eher grösser, vielfach leben Kinder und Familienangehörige in anderen Ländern oder auf anderen Kontinenten. Und zunehmend kommen Menschen zu uns und suchen Asyl. Sie haben ihre Familien zurückgelassen und müssen sich in einer neuen Heimat zurechtfinden.

Gemeinschaftliches Denken, gegenseitige Hilfe und Unterstützung sind nötiger denn je.

Umso mehr freut und erfüllt es mich mit Dankbarkeit zu sagen, dass das Projekt Wegbegleitung „gelungen“ ist, das Netzwerk besteht und gelebt wird und die Vision von Mitmenschlichkeit Wirklichkeit geworden ist!

## **10 Jahre Wegbegleitung Leimental - ein Grund zum Feiern – und ein Dank an alle die zum Gelingen beigetragen haben:**

Im Mai machten sich deshalb die Kontaktstellenleiterin, die Begleitkommission, davon auch einige ehemalige Mitglieder und die Supervisorin mit den aktiven Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern auf zu einer Jubiläumswanderung durch die Chelengrabenschlucht oberhalb von Hofstetten. Bei strahlendem Sonnenschein wurden wir, oben auf der Bergmatte angekommen, mit einer wunderbaren Aussicht belohnt. Nach einem Willkommensapéro und einem feinen Essen im Bergrestaurant 699 wurden die Wegbegleitenden anschliessend mit einer Zaubervorstellung vom Wegbegleiter Ueli Lerch als „Magic Thomy“ überrascht und mit Rosen für ihren wertvollen Einsatz beglückt.



Für alle, die sich mit Wegbegleitung Leimental verbunden fühlen und uns in den vergangenen zehn Jahren mit ihrem Engagement und Wohlwollen unterstützt haben, fand im August in der katholischen Kirche St. Stephan in Therwil ein ökumenischer Festgottesdienst statt. Der Gottesdienst wurde musikalisch gestaltet von den AphaSingers Basiliensis. Ein Chormitglied hat Wegbegleitung selbst erfahren. Im Anschluss daran waren alle herzlich zu einem "Apéro riche" im reformierten Kirchgemeindehaus Güggele eingeladen.



Dass es die Wegbegleitung Leimental bereits seit zehn Jahren gibt, ist vor allem den Freiwilligen zu verdanken, die sich für diese Aufgabe und dieses Netzwerk engagieren. Deshalb möchte ich den Zahlen und Fakten des vergangenen Jahres einen Ausschnitt meiner Begrüssung an die Wegbegleitenden zur Jubiläumsfeier auf der Bergmatte voranstellen und diesen Jahresbericht mit einem grossen DANK an sie beginnen:



## *„Liebe Wegbegleiterinnen und liebe Wegbegleiter*

*Wir freuen uns sehr mit Euch heute das zehnjährige Jubiläum der Wegbegleitung Leimental an diesem wunderschönen Ort zu feiern, der ja gut passt mit seinem herrlichen Blick über das Leimental.*

*Auch der Wanderweg zur Bergmatte hinauf durch die eindrückliche Schlucht, ist für mich sinnbildlich passend zur Wegbegleitung - oftmals befinden sich die Menschen, die von Euch Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern begleitet werden in einer Lebenssituation, in der es gefühlsmässig immer enger wird und kein Horizont mehr zu sehen ist. Wie schön ist es, dann einen Menschen an der Seite zu haben, der sich einfühlt, der da ist und ermutigt und damit hilft, dass der Blick wieder weiter werden kann und Möglichkeiten, Perspektiven sichtbar werden.*

*Es ist nicht selbstverständlich, dass sich seit 10 Jahren Menschen freiwillig für dieses Projekt engagieren und sich auch immer wieder neue Interessierte für diese Aufgabe finden.*

*Liebe Wegbegleiterinnen und liebe Wegbegleiter, vor allem Dank Eurer Bereitschaft für andere da zu sein und Eurem unschätzbar wertvollen Engagement ist Wegbegleitung Leimental mit seiner Idee von gelebter Mitmenschlichkeit möglich geworden.*

***Von 2006 bis 2016 wurden insgesamt 255 Menschen in 10'023 Stunden von 52 Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern unterstützt.***

*Eine beeindruckende Zahl!*

*Mit der Wegbegleitung Leimental begann auch für die Kirche ein Pionierprojekt der Ökumene.*

*Die römisch katholische Kirchgemeinde Therwil/Biel-Benken und die reformierte Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen setzten sich gemeinsam für diese Idee ein.*

*Es wurde mit der Kontaktstelle eine ökumenische Arbeitsstelle geschaffen, die bis heute die einzige Stelle ist, die von den Kirchengemeinden zusammen getragen wird.*

*Im Laufe der Jahre kamen die römisch-katholische Kirchengemeinde Ettingen und die reformierte Kirchengemeinde Biel-Benken dazu. Aus den verschiedenen Kirchengemeinden wurde eine Begleitkommission eingerichtet, die das Projekt begleitet. Auch das ist nicht selbstverständlich und eine Freude, dass diese Zusammenarbeit seit 10 Jahren so reibungslos und mit so viel Wohlwollen von allen Seiten läuft.*

*Beim Zusammenstellen aller Fakten und Zahlen für das Jubiläum hat mich sehr beeindruckt, wie viele Menschen an dem Projekt Wegbegleitung Leimental bisher mitgewirkt haben.*

*74 Menschen haben tatkräftig mitgeholfen, dass aus dem Projekt in 10 Jahren ein tragendes Netzwerk geworden ist, bunt gewoben aus vielfältigen Ressourcen und Menschlichkeit, einfach wunderbar!“*



## 2016 auf einen Blick in Zahlen:

### ***Begleitungen***

31	Menschen begleiteten die Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter über einen kürzeren oder längeren Zeitraum
21	Begleitungen liefen zu Jahresbeginn
10	Weitere kamen im Laufe des Jahres hinzu
8	wurden im Laufe des Jahres beendet
23	laufende Begleitungen sind es zum Jahresende
1	Begleitung ist Ende Jahr in Vermittlung
34	Anfragen kamen im Laufe des Jahres

Die Begleitungen lassen sich schwerpunktmässig in drei Gruppen einteilen. Zum Einen sind es ältere Menschen aus den Gemeinden, die aus verschiedenen Gründen Hilfe benötigen, durch Einsamkeit, Trauer, gesundheitliche Beeinträchtigungen und nachlassende Mobilität.

Die zweite Gruppe der begleiteten Menschen sind Familien mit kleinen Kindern, sowie Alleinerziehende, die oftmals am Rande ihrer Kräfte und froh um Entlastung sind.

Die dritte Gruppe bilden migrierte und geflüchtete Menschen, bei denen im Vordergrund steht, jemanden an der Seite zu haben, der regelmässig mit ihnen deutsch redet und hilft, sich in hiesige Strukturen und Gepflogenheiten einzufinden. Dies kann zum Beispiel Unterstützung in der Ausstattung für den Kindergarten sein (nicht jeder weiss, was mit „Turnsack und Finkli“ gemeint ist), ein gemeinsamer Einkauf oder Besuch eines Kinderspielplatzes.

Daneben werden Menschen aller Altersstufen in verschiedenen, schwierigen Lebenssituationen begleitet.

Die Art dieser Begleitungen ist so vielfältig, wie es die Menschen sind.

## Anfragen

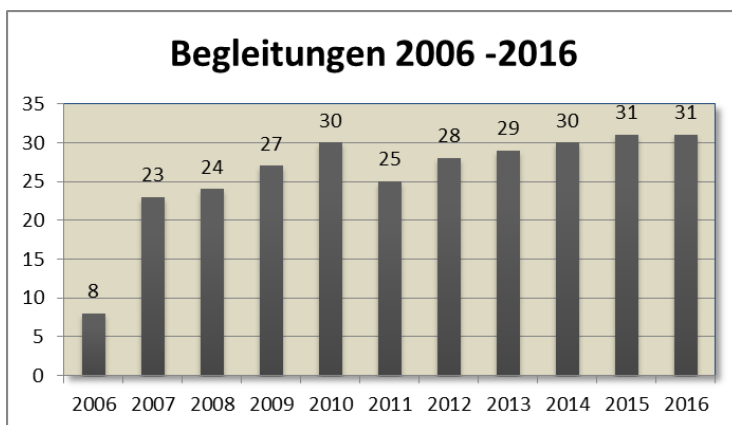
Der Bedarf nach Unterstützung hält an. Wir erhielten 34 Anfragen durchs Jahr. Davon konnten zehn vermittelt werden. Die anderen 24 entsprachen nicht unserem Auftrag, kamen aus anderen Gemeinden oder wurden aufgrund ihrer Komplexität an professionelle Institutionen weitervermittelt. Die Anfragen kamen häufig direkt von den hilfesuchenden Menschen.

Weitere Anfragen erhielten wir über die kirchlichen Sozialarbeitenden und Seelsorgenden, die Sozialdienste der Gemeinden, Schulsozialarbeiter, Ärzte, Altersheime, Naal und die Elternhilfe beider Basel.

Anfragen und Begleitungen 2016 nach Gemeinden:

Ort	Anfragen	Begleitungen
Oberwil	12	8
Biel-Benken	3	3
Ettingen	3	7
Therwil	13	13

3 Anfragen kamen aus anderen Gemeinden (Binningen, Bättwil, Münchenstein).



## ***Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter***

---

- 30 Wegbegleitende leisteten insgesamt 1274 Stunden freiwilligen Einsatz, um Menschen in schwierigen Lebensmomenten zu unterstützen
- 
- 4 WegbegleiterInnen beendeten ihr Engagement aus persönlichen oder gesundheitlichen Gründen
- 
- 26 Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter sind zum Jahreswechsel 2016/2017 im Einsatz oder in Bereitschaft. Zwei Wegbegleiterinnen begleiten je zwei Klientinnen.
- 

Im März fand der jährliche Austauschabend für alle Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter statt. Neben der Bedarfsabklärung für das Thema des diesjährigen Weiterbildungstages tauschten sich die Wegbegleitenden darüber aus, was für sie dazu beiträgt, dass eine Begleitung als stimmig, gelingend und bereichernd empfunden wird.

Mit einem Perspektivenwechsel eröffnete die Referentin Prof. Dr. Luzia Jurt von der FHNW den Vormittag des Weiterbildungstages im November zum Thema „Umgang mit migrierten und geflüchteten Menschen“ und regte die Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter an, sich in die Herausforderungen eines Neuanfanges einzufühlen. Daneben wurden die Auseinandersetzung mit eigenen Erwartungen gegenüber Menschen aus anderen Kulturkreisen und die Anforderungen in einer freiwilligen Begleitung in den Blick genommen.

Am Nachmittag schlug die Sozialarbeiterin der Gemeinde Oberwil Lisa Frische mit ihrem Referat den Bogen ins Leimental und erklärte den Teilnehmenden den Ablauf eines Asylverfahrens, die gesetzliche Regelung der verschiedenen Aufnahmebewilligungen und besprach mit ihnen die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit mit Freiwilligen.

Ruth Brassel und Fredi Vogelsanger nahmen als Mitglieder der Begleitkommission ebenfalls an diesem Anlass teil.

In der darauffolgenden Woche besuchten die Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter das Wohnheim für Asylsuchende in Therwil. Der Leiter Daniel Hofer informierte in einem Rundgang über den Betrieb und stellte sich abschliessend für eine Fragerunde zur Verfügung.

Die Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter erhielten pro Quartal je 2 Stunden Supervision. In der Supervision ist die Möglichkeit gegeben, das eigene Verhalten in Begleitsituationen zu reflektieren und hilfreiche Alternativen im Umgang mit schwierigen Situationen zu finden. Für die meisten Begleiterinnen und Begleiter ist dies ein wichtiges Kriterium, sich bei der Wegbegleitung zu engagieren. Unseren Supervisoren Frau Birgit Kremmers und Herrn Markus Fricker gilt ein ganz herzliches Dankeschön für ihre hilfreiche Unterstützung und kompetente Arbeit!

### **Dank**

Meinen grossen Dank an die Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, die ihre Zeit an andere Menschen verschenken und helfen, wo es Not tut, habe ich bereits zu Beginn des Berichtes ausgesprochen. Daneben möchte ich Denise Fankhauser von der Begleitkommission ganz herzlich danken für ihre grosse Mithilfe bei der Gestaltung des Austauschabends und des Weiterbildungstages.

Der Begleitkommission sage ich von Herzen Danke für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und ihre tatkräftige und wertvolle Unterstützung das ganze Jahr hindurch.

Allen Anderen, die Wegbegleitung Leimental in jeglicher Form unterstützen und so zum Gelingen beitragen, ebenfalls ein grosses Dankeschön!

### **Ausblick**

Die Nachfrage nach Unterstützung ist stetig.

Bereits in der ersten Januarwoche sind mehrere neue Anfragen eingegangen und in Bearbeitung.

Es ist nicht für jeden selbstverständlich, in einer überfordernden Problemsituation ein soziales Netz, eine Familie oder einen Freundeskreis zu haben.

21 Frauen und 5 Männer sind zum Jahresbeginn 2017 als Wegbegleitende im Einsatz und schenken mit offenem Ohr und offenem Herzen ihre Zeit um anderen Menschen zur Seite zu stehen.

Im Frühling ist der nächste Austauschabend für die Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter geplant.

Gabriela Bröcker, Leiterin Kontaktstelle

## ***Wegbegleitung: Es ist schön, Zeit schenken zu können!***

---



Nachdem ich mich auch in früheren Jahren immer wieder für verschiedene ehrenamtliche Projekte eingesetzt hatte, war mir schon vor meiner Pensionierung klar, dass ich mich gerne wieder einer solchen Aufgabe zuwenden möchte. Von mehreren Personen auf die Wegbegleitung Leimental aufmerksam gemacht und neugierig geworden, absolvierte ich anfangs 2013 den Einführungskurs. Im gleichen Frühjahr lernte ich Herrn F. kennen, seitdem treffen wir uns regelmässig.

Herr F. erlitt im Mai 2008 einen Hirnschlag, der ihn plötzlich aus einem vollen, interessanten und erfüllenden Berufsleben riss. Herr F., von Beruf lic.rer.pol, war unter anderem tätig in Management und Personalführung und als Dozent an mehreren Fachhochschulen. Das Leben von Herrn und Frau F. geriet mit diesem Schicksalsschlag von einem Moment auf den andern aus den Fugen und ist seitdem ein völlig anderes geworden. Die Hirnblutung passierte in einer Pause zwischen zwei Vorlesungen. Es folgten Operationen und eine lange Rehazeit. Zurück blieben trotzdem Lähmungserscheinungen – Herr F. ist auf den Rollstuhl angewiesen - und eine Aphasie, eine Sprech- und Sprachstörung. Das Verstehen von Sprache ist nach wie vor möglich, ebenfalls Lesen, auch das Schreiben von kurzen Texten, wie Mails und SMS.

Als Frau F. jemanden suchte, um mit ihrem Mann sprechen zu üben, hat ihr eine Bekannte von der Wegbegleitung erzählt. Meine Aufgabe als Begleiterin ist es, mit Herrn F. Sprache zu „üben“. Aus anfänglichen Sprachübungen sind inzwischen interessante „Plauderstunden“ geworden, obwohl wir nicht nur „sprechen“. Wir üben Kommunikation im weitesten Sinn: Herr F. spricht einzelne Worte, aber auch durch Gesten und Mimik, er schreibt Wörter und Daten auf, zeigt mir Fotos, andere Informationen sucht er im Internet, er

macht Skizzen und Zeichnungen, und bleibt hartnäckig dabei, bis ich aus diesen Puzzleteilen verstanden habe, was er mir mitteilen möchte. Fragen meinerseits führen das Gespräch weiter. Es kann auch passieren, dass wir uns mal nicht verstehen. Das ist dann etwas frustrierend, geschieht aber hoffentlich nicht allzu oft. Eine solche Art von Unterhaltung braucht Zeit, aber genau dafür bin ich ja da: Ich bringe Zeit und Interesse mit. Die Themen sind ebenso vielfältig wie spannend: er erzählt mir viel aus seiner Kindheit und Jugend am Thunersee, aus seinem interessanten und vielseitigen Berufsleben und seinem damaligen grossen Bekanntenkreis, von seinen vielen Interessensgebieten und Erfahrungen. Herr und Frau F. reisen viel, da bieten sich verschiedene aktuelle Themen an, unterstützt von Fotos. Auch erzählt er von seinem heutigen Alltag: vom REHAB Basel, wo er nach wie vor regelmässig verschiedene Therapien hat, aber auch von seinen Interessen und Hobbys, z.B. Sport (Velo fahren, Rafting im REHAB). Grosse Freude macht ihm die Musik: er ist sehr musikalisch und hat früher verschiedene Instrumente (Blockflöte, Klavier, Trompete, Alphorn, Schwyzer Örgeli) gespielt, heute ist es vor allem das Singen im Aphasie-Chor. Aphasiker haben Mühe mit Sprechen, können aber singen, und Herr F. ist mit seiner schönen, vollen Stimme Mitglied der AphaSingers Basiliensis, einer von elf Aphasie-Chören der Schweiz. Frau F. setzt sich ebenfalls sehr für die AphaSingers ein: Sie ist Präsidentin des Vereins. Schön war, dass wir alle die AphaSingers kennen lernen durften, sie haben durch ihre fröhlichen Lieder den Jubiläumsgottesdienst der Wegbegleitung bereichert.

Herr F. hat mir erzählt, dass er die Wegbegleitung und unsere gemeinsamen Nachmittage sehr schätzt, dass sie ihm viel bringen, weil er durch unsere Gespräche „über Gott und die Welt“ immer wieder gefordert ist und dadurch oft auf neue Gedanken kommt oder alte, früher vertraute Themen wiederfindet.



Auch ich möchte diese Nachmittage nicht mehr missen. Nach jeder Begegnung mit Herrn F. gehe ich erfüllt nach Hause, mit dem Gefühl, wieder etwas Neues erfahren und Neues gegeben zu haben. Ich erlebe ihn immer gut gelaunt, wir haben uns unterhalten können, haben zusammen gelacht, auch ab und zu gesungen, und ich bin dankbar für das Vertrauen, das mir Herr F. in seinen Gesprächen entgegenbringt, indem er mich Anteil nehmen lässt an seinem früheren und an seinem jetzigen Leben. Es ist bewundernswert, wie Herr und Frau F. mit diesem Schicksalsschlag umgehen. Bemerkenswert ist auch sein Lebensmotto, das er mit uns teilen möchte:

„Schätze die schönen Momente im Leben, doch vergiss die negativen nicht. Denn alles, was dir widerfahren ist, hat dich zu dem gemacht, was du heute bist.“

Suzy Bossart

## Meine Wegbegleitung einer asiatischen Familie

---



Anfang 2001 bin ich mit meinem Mann als ehemaliges Stadtkind von Binningen in Therwil zugezogen und seit letztem Jahr nun stolze Empfängerin einer AHV-Rente. Der Umgang mit Menschen hat mich schon immer fasziniert. Den Austausch mit Menschen finde ich bereichernd. Nach Beruf und Familienleben habe ich in Kindertreffs gearbeitet. So lernte ich die verschiedensten Lebensgeschichten kennen.

Hier in Therwil, ohne schulpflichtige Kinder, beschränkte sich mein Kontakt auf lockere „Gute Tag“... „Gute Obe“, eher oberflächlich belanglose Gespräche eben. Wohl ging ich bei Wahlen an die Urne – ich nehme meine politischen Rechte wahr - hatte aber in der Gemeinde keinen wirklichen Kontakt. Da ich gern im BIBO rumstöbere, wurde ich auf das Inserat der Wegbegleitung Leimental aufmerksam. Es wurde ein Info Abend mit anschliessendem Einführungskurs angeboten. Seit 2009 arbeite ich in der von den örtlichen Kirchen geleiteten Wegbegleitung Leimental als Freiwillige. Diese Organisation richtet sich an Menschen, welche momentan in einer nicht einfachen Lebenssituation sind. So lernte ich die Familie Anfang 2014 kennen. Die Frau war zu dieser Zeit bereits seit fünf Jahren in der Schweiz. Ihre Familie musste sie in ihrem Heimatland zurücklassen. Von der Familie ihres Mannes, wurde sie herzlich willkommen geheissen und aufgenommen. An den Wochenenden pflegen sie engen Kontakt zueinander in ihrer Heimatsprache. So hatte sie, als ich sie kennenlernte, kaum Gelegenheit, deutsch zu sprechen. Sie ist eine umgängliche und kontaktfreudige Person. Sie weiss sich zu helfen und fand darum auch den Zugang zur ökumenisch geführten Wegbegleitung Leimental.

Nach einem ersten Vorgespräch mit der Projektleiterin Gabriela Bröcker, der Mutter mit den beiden Kindern und mir fanden wir sehr spontan, dass wir gemeinsam die Wegbegleitung beginnen können. Das Ziel ist, gemeinsam deutsch zu sprechen, sowie etwas ausser Haus gemeinsam zu unternehmen, sei es einkaufen und mit den

Kindern im ÖV oder Tram in die Stadt zu fahren, um das grüne Basel mit den grossen Parkanlagen zu entdecken. Oder in der Ferienzeit, sei es Ostern, Sommer oder im Herbst, die tollen Angebote der Robi-Spielaktionen kennen zu lernen. Ich treffe die Mutter mit ihren zwei Kindern etwa ein Mal pro Woche für einen Nachmittag, je nach Wetter in ihrer Wohnung. Wir spielen zusammen Memory oder machen Ratespiele, gehen auf einen Spielplatz, spazieren zusammen zum Kindergarten im Quartier, zum nahe gelegenen Bauernhof oder wir besuchen z.B. den Basler Zoo. Hier im Leimental haben wir ja das Glück, schnell im Grünen zu sein. Anfangs war die Kommunikation (mündlich) manchmal eine kleine Herausforderung. Ihre Deutschkenntnisse verbesserten sich jedoch rasch. Eine Unterhaltung über die verschiedensten Themen können wir jetzt problemlos führen. Auch die schriftliche Verständigung ist möglich. Und sie ist auf gutem Weg den Führerausweis zu erwerben. Seit dem Eintritt des älteren Sohnes in den Kindergarten, pflegt sie vermehrt Kontakt zu Eltern von Klassenkameraden und zu Nachbarn. Sie hat jetzt verschiedene Treffpunkte, Spielplätze und Parks kennengelernt und traut sich alleine ausser Haus und der ältere Bub führt uns stolz zum Spielplatz seines Kindergartens.

Auf das wöchentliche Treffen freue ich mich jedes Mal: Die Kinder, die mehrsprachig aufwachsen, machen grosse sprachliche Fortschritte - Schriftdeutsch wie Dialekt. Mittlerweile ist ein Vertrauensverhältnis entstanden. Wir können einander erzählen, was während der vergangenen Woche passiert ist. Sie berichtet von Besuchen bei ihrer Schwägerin und bei den Schwiegereltern, von Festen der Geburtstage und Hochzeiten und Feiern der traditionellen religiösen Festtage.

Vierteljährlich findet unter der kundigen Führung eines Supervisors ein Treffen aller Wegbegleiter zum Gedankenaustausch und Reflektion über die einzelnen Begleitungen statt. Es ist ja nicht so, dass diese immer einfach und für alle Beteiligten befriedigend verlaufen. In den Diskussionen erhalte ich von den Kolleginnen und vom Supervisor gute Anregungen. Die Wegbegleitung ist eine gute Sache. Sie bringt Menschen zusammen, die sich sonst nicht begegnen würden. So ist es ein Geben und Nehmen.

Elena Schaad

## ***Dank an Barbara Walsoe***

---

In diesem Jahr ist Barbara Walsoe aus dem Vorstand der Begleitkommission zurückgetreten. Wir liessen sie ungern ziehen. Während zehn Jahren hat sich Barbara für die Wegbegleitung eingesetzt, davon vier Jahre als deren Präsidentin. Immer freundlich, engagiert und stets sehr gut vorbereitet, hat sie unsere Sitzungen geleitet. Dank ihres politischen Engagements konnte sie die Wegbegleitung auch ins Bewusstsein anderer gemeindlicher Behörden bringen. Diese Kontakte sind für unsere Arbeit sehr wertvoll. Barbara hat als Präsidentin mit dazu beigetragen, dass Gabriela Bröcker an ihrer Vermittlungsstelle das Vertrauen und den Raum erhalten hat, um ihre wichtige Aufgabe so motiviert auszufüllen. Barbara Walsoe gilt ein ganz grosses Dankeschön für all das, was sie für die Wegbegleitung getan hat.

Denise Fankhauser

## ***Dank an Rudolf Beljean***

---

Nach dem Beitritt der Kirchgemeinde Biel-Benken 2012 wurde Rudolf Beljean als deren Vertreter in die Begleitkommission gewählt. Da gerade der Kassier zurückgetreten war und Rudolf Beljean als Geschäftsmann stets mit Zahlen zu tun gehabt hatte, übernahm er spontan diese Aufgabe. So freute er sich immer als erster, wenn viele Spenden eingingen, die den Fortbestand der Wegbegleitung sicherten. Ende 2015 zog er sich von der Begleitkommission zurück, führte aber weiterhin die Buchhaltung, bis 2016 mit Bärni Wüst ein neuer Kassier gefunden worden war. Nun hat er die Kasse weitergegeben und wir danken ihm ganz herzlich für die sorgfältige Führung der Buchhaltung und die konstruktive Zusammenarbeit mit der Kommission. Wir wünschen ihm alles Gute bei seinen weiteren Aufgaben.

Marie-Louise Wigger

## Neues Mitglied der Begleitkommission

---



Seit Anfang 2016 vertrete ich Biel-Benken in der Begleitkommission und möchte mich kurz vorstellen.

Ich heisse Ruth Brassel und wohne in Biel-Benken. Die ersten 10 Jahre meiner Kindheit verbrachte ich in Basel. Dann zog ich mit meinen Eltern nach Biel-Benken. Später absolvierte ich im Kantonsspital Basel die Ausbildung zur Pflegefachfrau. Anschliessend genoss ich einige Jahre das Leben in der Stadt.

1985 zog ich mit meinem Mann wieder zurück nach Biel-Benken, wo auch unsere 3 Töchter aufwuchsen. Ich arbeitete mehrere Jahre im Kantonsspital in Basel. Nach einer längeren Kinderpause stieg ich wieder in die Berufswelt ein und arbeitete in verschiedenen Spitex-Organisationen im Teilzeitpensum. Die letzten 4 1/2 Jahre war die Spitex Biel-Benken mein Einsatzgebiet. Seit Ende Oktober 2016 bin ich nun pensioniert und geniesse meinen neuen Lebensabschnitt sehr.

Durch meine Tätigkeit in Biel-Benken lernte ich die Wegbegleitung Leimental kennen. Ich sah, wie wertvoll die Einsätze der Begleiterinnen und Begleiter der Wegbegleitung sind. Einen Beitrag in dieser sinnvollen Institution zu leisten, finde ich schön.

Ruth Brassel

## ***Dank der Präsidentinnen***

---

Marie-Louise Wigger und ich haben die turnusgemässe Präsidentschaft von Barbara Walsøe übernommen. Marie-Louise Wigger vertritt die katholische Pfarrei St. Stephan Therwil/Biel-Benken, ich bin die Vertretung der Katholischen Pfarrei Ettingen.

Unser Amtsjahr durften wir gerade mit zwei Höhepunkten beginnen. Am 21. Mai feierten wir bei schönstem Wetter und mit einem gemütlichen Fest, das 10 Jahre-Jubiläum auf der Hofstetter Bergmatte. Der ökumenische Gottesdienst vom 28. August, unter Mitwirkung der AphaSingers Basiliensis und der anschliessende reichhaltige Apéro bildeten einen würdigen Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Wir möchten allen mit unserem Projekt verbundenen Personen, Sponsoren und Institutionen ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen danken. Mit ihrer finanziellen Unterstützung war es uns möglich, während der letzten 10 Jahre ein fester Bestandteil im sozialen Angebot der Gemeinden zu werden.

Ein herzliches Dankeschön auch allen Wegbegleiterinnen und Wegbegleitern für ihre Bereitschaft, sich mit grosser Ausdauer und mit viel Engagement für andere Mitmenschen einzusetzen.

Herzlich begrüssen möchten wir Ruth Brassel als neues Mitglied der Begleitkommission.

Die Nachfolge von Rudolf Beljean als Kassier wird Bärni Wüst übernehmen. Herzlichen Dank für die Bereitschaft.

Elvira Borer

## ***Dank an die Sponsoren***

---

Die Begleitkommission dankt den Sponsoren für ihre wertvolle Unterstützung:

- Einwohnergemeinde Biel-Benken
- Einwohnergemeinde Ettingen
- Einwohnergemeinde Oberwil
- Einwohnergemeinde Therwil
- Brockenstube Therwil
- Gönnerverein Spitex Therwil
- Jean-Nicolas Fahrenberg Oberwil
- Kollekten und private Spender
- Kunstverein Binningen
- Pestalozzistiftung Oberwil
- Stiftung Exodus
- Suppentag Biel-Benken

## Jahresrechnung 2016

	Ausgaben	Einnahmen
Ausbildung, Supervision	7'134.67	
Weiterbildung	1'030.25	
Material, Sachaufwand	8'641.25	
Spesen	490.10	
Lohnkosten	43'229.91	
Lohnnebenkosten	6'484.49	
Werbung	50.00	
Arbeitsplatz	4'000.00	
Kontoführung	8.00	1.25
Spenden von Organisationen und Gemeinden		16'192.75
Kollekten und private Spenden		37'753.15
Zu Lasten der Kirchgemeinden		14'121.52
<b>Total</b>	<b>71'068.67</b>	<b>68'068.67</b>

### Spenden von Organisationen und Gemeinden

Einwohnergemeinde Biel-Benken		1'000
Einwohnergemeinde Ettingen		1'000
Einwohnergemeinde Oberwil		500
Einwohnergemeinde Therwil		5'000
Brockenstube Therwil		2'300
Gönnerverein Spitex Therwil		5'000
Pestalozzistiftung Oberwil		1'000
Jean-Nicolas Fahrenberg Oberwil		1'000
Suppentag Biel-Benken		2'393
<b>Total</b>		<b>16'193</b>



## ***Ansprechpartner***

---

### **Leitung**

Gabriela Bröcker  
Kirchgemeindehaus Güggel, Güggelwägli 1  
4106 Therwil  
Tel.: 061 723 96 90  
am Mittwoch von 8.30 – 12.30 Uhr  
E-Mail: [wegbegleitung@ref-kirche-ote.ch](mailto:wegbegleitung@ref-kirche-ote.ch)  
[www.wegbegleitung-leimental.ch](http://www.wegbegleitung-leimental.ch)

### **Kontakt**

Elke Kreiselmeyer  
Gemeindeleiterin röm.-kath. Kirchgemeinde  
Therwil/Biel-Benken  
Hinterkirchweg 31  
4106 Therwil  
Tel.: 061 721 11 66  
E-Mail: [elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch](mailto:elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch)

Denise Fankhauser  
Sozialdienst Reformierte Kirche  
Oberwil-Therwil-Ettingen  
Hauptstrasse 47  
4104 Oberwil  
Tel.: 061 401 13 09  
E-Mail: [denise.fankhauser@ref-kirche-ote.ch](mailto:denise.fankhauser@ref-kirche-ote.ch)

Roger Schmidlin  
Pfarrer, römisch-katholisches Pfarramt  
4107 Ettingen  
Tel.: 061 721 11 88  
E-Mail: [rkk-ettingen@bluewin.ch](mailto:rkk-ettingen@bluewin.ch)

Elvira Borer  
Benkenstrasse 9  
4107 Ettingen  
Tel.: 061 721 52 06  
E-Mail: [fretborer@intergga.ch](mailto:fretborer@intergga.ch)

Ruth Brassel  
Langgartenstrasse 20  
4105 Biel-Benken  
Tel.: 061 721 76 07  
E-Mail: [r.brassel@ebmnet.ch](mailto:r.brassel@ebmnet.ch)

## ***Begleitkommission***

Elvira Borer (Präsidium)  
Marie-Louise Wigger (Präsidium)  
Gabriela Bröcker (Beisitz)  
Ruth Brassel  
Denise Fankhauser  
Elke Kreiselmeyer  
Fredy Vogelsanger  
Philipp Vogel  
Bärni Wüst

## ***Supervisor/in***

Markus Fricker  
Birgit Kremmers

## ***Begleiterinnen und Begleiter***

Astrid Bertschi (bis April)	Ueli Lerch (bis Mai)
Suzy Bossart	Gabi Müller
Hildegard Buser (bis Mai)	Karl Obrist
Brigitte Christen	Susi Projer
Robert Düring	Friedhelm Reinauer
Brigitte Fankhauser	Elena Schaad
Nathalie Fiechter	Ursula Schaad
Rösli Frick	Renate Schrago
Françoise Frossard	Paula Seiler
Helen Haase (bis November)	Rolf Stähli-Laub
Madeleine Hert-Berger	Paula Stöckli
Therese Hess	Angela Straub
Martine Jäger	Virginie Villinger
Chantal Jufer-Ducat	Dieter Wechlin
Astrid Kehl	Gladis Zimmermann



# Wegbegleitung Leimental

[www.wegbegleitung-leimental.ch](http://www.wegbegleitung-leimental.ch)

## Ein Projekt Ihrer Kirchen

Reformierte Kirchgemeinde  
Oberwil Therwil Ettingen  
[www.ref-kirche-ote.ch](http://www.ref-kirche-ote.ch)

Römisch-Katholische Kirchgemeinde  
Therwil/Biel-Benken  
[www.rkk-therwil.ch](http://www.rkk-therwil.ch)

Römisch-Katholische Kirchgemeinde  
Ettingen  
[www.rkk-ettingen.ch](http://www.rkk-ettingen.ch)

Reformierte Kirchgemeinde  
Biel-Benken  
[www.ref-bb.ch](http://www.ref-bb.ch)

## Projektleiterin:

Gabriela Bröcker

Kirchgemeindehaus zum Guggel

Güggelwägli 1

4106 Therwil

Tel.: 061 723 96 90 am Mittwoch von 8.30 - 12.30 Uhr

E-Mail: [wegbegleitung@ref-kirche-ote.ch](mailto:wegbegleitung@ref-kirche-ote.ch)

## Spendenkonto:

Raiffeisenbank Therwil/Ettingen

Inland: IBAN: CH41 8078 4000 0041 6855 9

Ausland: SWIFT-BIC: RAIFCH22784



Reformierte **Kirchgemeinde**  
Oberwil Therwil Ettingen



PFARREI ST. STEPHAN  
THERWIL  
BIEL-BENKEN



Röm.-kath. Kirchgemeinde  
Ettingen



